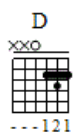
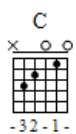
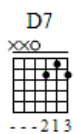
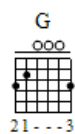


Guter Mond, du gehst so stille

Melodie: Volksweise seit Anfang des 19. Jahrhunderts

Text: Karl Enslin (1819-1875)



1. Gu-ter Mond, du gehst so stille durch die A-bend-wol-ken
5 hin, blickst so trau-rig und ich füh-le, dass ich oh-ne Ru-he
9 bin. Trau-rig fol-gen mei-ne Bli-cke dei-ner stil-len, hei-tren
13 Bahn. Oh, wie hart ist mein Ge-schi-cke, dass ich dir nicht fol-gen kann.

1. Guter Mond, du gehst so stille
durch die Abendwolken hin,
blickst so traurig und ich fühle,
dass ich ohne Ruhe bin.
Traurich folgen meine Blicke
deiner stillen, heitren Bahn.
Oh, wie hart ist das Geschicke,
dass ich dir nicht folgen kann.

2. Guter Mond, dir darf ich's sagen,
was mein banges Herze kränkt,
und an wen bei meinen Tagen
die betrübte Seele denkt.
Guter Mond, du darfst es wissen,
weil du so verschwiegen bist,
warum meine Tränen fließen,
und mein Herz so traurig ist.

3. Dort in einem kleinen Tale,
wo viel junge Bäumchen stehn,
dort bei jedem Wasserfalle
wirst ein schönes Häuschen sehn.
Geh' durch Wälder, Busch und Wiesen,
blicke sanft durch's Fenster hin,
dann erblickest du Louisen,
aller Mädchen Königin.

4. Nicht mit Golde, nicht mit Seide,
wirst du dieses Mädchen sehn;
im gemeinen, netten Kleide
pflegt mein Mädchen stets zu gehen.
Nicht vom Adel, nicht vom Stande,
was man sonst so hoch verehrt,
nicht von einem Ordensbande
hat mein Mädchen seinen Wert.

5. Nur ihr Reiz, ihr gutes Herze
macht sie liebenswert bei mir;
stolz im Ernste, froh beim Scherze,
jeder Zug ist gut an ihr.
Anmutsvoll sind ihr' Gebärden,
schön und reizend ist ihr Blick;
kurz, von ihr geliebt zu werden,
scheinet mir das größte Glück.

6. Mond, du Freund der reinen Triebe,
schleich' dich in ihr Stübchen ein,
sag es ihr, dass ich sie liebe,
dass sie mir nur ganz allein
Mein Vergnügen, meine Freude,
meine Lust, mein Alles ist,
dass ich gerne für ihr leide,
wenn sie nur einst glücklich ist.

7. Dass ich aber schon gebunden,
und die Freuden zu geschwind
meine süßen Freiheitsstunden
schon bei mir verschwunden sind;
dass ich aber ohne Sünde
lieber lebe auf der Welt.
Geh und sag's dem guten Kinde,
wie ihr diese Lieb' gefällt.